

Bibliographischer Literaturbericht

Ausgewählte Veröffentlichungen zur germanistischen Editions-wissenschaft aus dem Jahr 1992

Mit Nachträgen aus den Jahren 1989–1991

Bearbeitet von Siegfried Seifert unter Mitarbeit von Ingrid Bennewitz und Ulrich Müller

Bibliographien und Verzeichnisse

Bibliographie der Buch- und Bibliotheksgeschichte (BBB). Bearb. von Horst Meyer. – Bad Iburg: Bibliograph. Verl. Dr. H. Meyer.

Bd. 11. 1991. Mit Nachtr. aus den Jahren 1980 bis 1990. 1993. 634 S.

Im Kapitel 2.2. (Edition) umfassende Bibliographie der internationalen editionswissenschaftlichen Literatur; s. a. Stichwort „Editorik“ im Sachregister.

Bibliographische Berichterstattung im Jahrbuch „editio“. Ausgewählte Veröffentlichungen zur germanistischen Editions-wissenschaft aus den Jahren 1987 bis 1990. Bearb. von Siegfried Seifert unter Mitarb. von Ulrich Müller u. Hans-Gert Roloff. – In: *editio*. Internat. Jahrbuch für Editions-wiss. Bd. 6. Tübingen 1992. S. 172 bis 188. [Wird fortgesetzt.]

Grésillon, Almuth; Guidis, Odile de: Bibliographie de travaux génétiques 1988–91. – In: *Genesis. Manuscrits, recherche, invention. Revue internationale de critique génétique*. No. 1. Paris 1992. S. 167–184.

Umfassende Bibliographie der Editionen, Sammelbände, Buchveröffentlichungen und Einzelaufsätze, darunter auch Beiträge zur Edition deutscher Literatur.

Meier, Dieter: Reclams Universal-Bibliothek Stuttgart 1947–1992. Eine Bibliographie. – Stuttgart: Reclam, 1992. 661 S., Abb.

Das alphabetisch nach Autoren oder Sachtiteln (Nibelungenlied usw.) geordnete Verzeichnis weist Ausgaben und Erläuterungsschriften nach. Mit Register autobiographischer Nachworte und chronologischer Tabelle der Publikationen vom August 1948 bis November 1992.

Menke, Hubertus: Bibliotheca Reinhardina. – Stuttgart: Hauswedell.

Bd. 1. Die europäischen Reineke-Fuchs-Drucke bis zum Jahre 1800. 1992. XXII, 474 S., Abb.

Umfassende diplomatisch-bibliographische Beschreibung der Drucke einschließlich 5 Stemmata u. chronolog. Übersicht. Berücksichtigt wird die mittel- u. neulatein., französische, niederländische, englische, niederdt. u. hochdt. Überlieferung. Mit zahlreichen Titelblatt-Abb., umfangreicher Spezialbibliographie, Verzeichnis der Standorte u. Register der Drucker, Verleger u. Buchhändler.

Hall, Murray G.; Renner, Gerhard: Handbuch der Nachlässe und Sammlungen österreichischer Autoren. – Wien: Böhlau, 1992. XXI, 244 S. (Literatur in der Geschichte, Geschichte in der Literatur; 23)

Internationaler Nachweis der Bestände zu über 1100 Autoren (Dichter, Schriftsteller, Kritiker, Literaturwissenschaftler), die vor 1918 in der Habsburger Monarchie geboren u. deutscher Sprache sind sowie vor allem in Österreich gewirkt haben. Nachgewiesen werden Bestände in Bibliotheken, Archiven, Museen u. in Privatbesitz (Namen letzterer Besitzer werden nur bei Erlaubnis preisgegeben). Alphabetisch nach Autoren oder größeren Sammlungen geordnet. Mit Verzeichnis nachlaßbezogener Literatur u. Register der Namen u. Körperschaften (wichtig für detaillierte Recherchen, da das Material nach dem Provenienzprinzip verzeichnet ist).

Polheim, Karl Konrad: Katalog der Volksschauspiele aus Steiermark und Kärnten. Nebst Analekten aus Bayern, West- u. Ostösterreich. – Tübingen: Niemeyer, 1992. XIX, 188 S.

Verzeichnung von über 800 Spielen vom 17. bis 20. Jh. (Schwerpunkt 19. und 20. Jh.), thematisch geordnet nach Spielen Christi, alttestamentlichen Spielen, Heiligen- u. Legendenspielen, Gerichtsspielen, weltlichen Spielen u. Nachspielen, innerhalb dieser Gruppen nach Räumen bzw. Orten. Mit Datierung, Angaben zu Editionen u. weiterführenden Anmerkungen. Register der Gattungen u. Orte.

Repertorium der Sangsprüche und Meisterlieder des 12. bis 18. Jahrhunderts. – Tübingen: Niemeyer.

Bd. 5. Katalog der Texte. Älterer Teil. Q – Z. Bearb. von Frieder Schanze u. Burghart Wachinger. 1991. XI, 655 S.

Abschlußbd. mit Nachtr. zu Bd. 3 u. 4. Überlieferungsnachweise alphabetisch nach Bibliotheksorten. Folgen soll der Töne katalog, das Verzeichnis der Handschriften u. Drucke sowie Registerbände, die den älteren u. jüngeren Teil des Repertoriums zusammenfassend erschließen werden.

Vergl. hierzu: *Brunner, Horst: Das Repertorium der Sangsprüche und Meisterlieder des 12. bis 18. Jahrhunderts. – In: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg. H. 78. Nürnberg 1991. S. 1–15.*

Strutz, Barbara: Bibliographie zur Barockliteratur. [Folge 1992.] – In: Wolfenbütteler Barock-Nachrichten. Jg. 19. Wolfenbüttel 1992. H. 1–2, S. 45–73 u. 107–148.

Darin auch Verzeichnung der allgemeinen oder autorbezogenen Editionen u. editionswissenschaftlich relevanten Veröffentlichungen. Mit Personen- u. Sachregister. [Wird fortgesetzt.]

Periodicum

editio. Internat. Jahrbuch für Editionswissenschaft. Hrsg. von Winfried Woesler in Verb. mit . . . Bd. 6. – Tübingen: Niemeyer, 1992. VI, 213 S., Abb.

Henkel, Nikolaus: Kurzfassungen höfischer Erzähltexte als editorische Herausforderung, S. 1–11:

Kurzfassungen von Erzähltexten sind „eine im 13.–15. Jahrhundert vorfindliche[!] Form produktiver Auseinandersetzungen mit dichterischen Werkkomplexen“ u. „Indikator für mittelalterliches Textverständnis, zeittypische literarische Wertung und literarisches Interesse“. Sie sind deshalb editorisch relevant u. keinesfalls „fehlerhafte Abweichungen von einem als authentisch, also autorgebunden und original angesetzten Werkzustand“.

Nyholm, Kurt: Zur Ausgabe eines Epigonen. Albrechts „Jüngerer Tituel“ – Wolf versus Nyholm, S. 12–25, 4 Abb.:

Beschreibung der Handschriften-Situation; Zuschreibung nach Thüringen. Nyholm, der nach W. Wolfs Tod die Edition weiterführte, spricht sich gegen einen größeren editorischen Bruch aus. Kleinere Varianten werden dem Leser durch synoptische Beispiele verdeutlicht.

Sturlese, Loris: Zur Stemmatisierung der offenen Tradition. Überlegungen zur Edition der drei Fassungen von Meister Eckharts „Opus tripartitum“, S. 26–42:

Am konkreten Beispiel werden Kriterien dargestellt für die Stemmatisierung verschiedener Autorfassungen, d. h. Textzeugen mit „erheblicher sinnvoller Textvarianz“, die nach dem „Gesetz der progressiven Textverbesserung“ entstanden sind, das z. B. keine Rücknahme von Korrekturen kennt.

Löser, Freimut: Einzelpredigt und Gesamtwerk. Autor- u. Redaktortext bei Meister Eckhart, S. 43–63:

Gegen Quints These, daß die echte Eckhartische Diktion ohne „divinatorisches Gefühl“ nicht zu bestimmen sei, wird dargelegt, daß die „Kenntnis anderer Werke der Eckhartredaktoren“ die Identifizierung nicht-eckhartischer Textbestandteile ermöglicht. „Die Kenntnis redaktioneller Tendenzen erlaubt . . . die Entscheidung über die Ursprünglichkeit rein stemmatisch nicht zu sichernder Textteile“.

Schiewer, Hans-Jochen: Spuren von Mündlichkeit in mittelalterlichen Predigtüberlieferungen. Ein Plädoyer für exemplar. u. beschreibend-interpretierendes Edieren, S. 64–79, 1 Abb.:

Am Beispiel der „Schwarzwälder Predigten“ wird der „Weg zur Mündlichkeit nach der Verschriftlichung“ betrachtet. Eine solche rezeptionsgeschichtlich orientierte Edition soll die „textimmanenten Hinweise, Marginalien, Interpretamente und Glossierungen“ der Handschriften durch „exemplarische und beschreibend-interpretierende Dokumentation des Fortlebens des Textes“, z. B. durch „exemplarische Teiledition . . . mit begleitender Beschreibung der dominierenden Bearbeitungstendenzen“ realisieren.

Störmer, Uta: Das Subjekt der Textgeschichte. Fragen zum Plan e. Ausg. der dt. Dekalogerklärung nach Heinrich von Friemar, S. 80–95:

Als edierter Text soll ein Text gewählt werden, „der das Grundgerüst des für den Typus Obligatorischen enthält“; die verbleibenden Texte sind als Variationen oder Additivformen zu werten. Der lateinische Originaltext soll hinzugefügt werden, beide Texte „in der Mischform aus wörtlicher Wiedergabe und Regest wiedergegeben werden“.

Wiesinger, Peter: Editionsprobleme spätmittelalterlicher Reimpaardichtungen um 1400 am Beispiel von Andreas Kurzmann, S. 96–111, 2 Abb.:

Fünf Reimpaardichtungen des um 1400 in Neuberg a. d. Münz nachgewiesenen A. Kurzmann nach lateinischen Vorbildern werden hinsichtlich Überlieferung, Sprache, Metrik u. Stil dargestellt u. Probleme der Textkonstitution u. des Lesartenapparats erläutert. Mit editorischem Beispiel.

Müller, Ulrich: *Exemplarische Überlieferung und Edition. Mehrfachfassungen in authent. Lyrik-Handschriften – zum Beispiel bei Oswald von Wolkenstein u. Michel Beheim*, S. 112–122, 3 Abb.:

Der Beitrag zeigt am Beispiel der beiden Autoren, wie sich Lied-Fassungen in der handschriftlichen Überlieferung deutlich ablesbar niederschlagen; herkömmliche „kritische“ Ausgaben würden diesen Tatbestand nur unzureichend dokumentieren.

Touber, A.H.: *Schreiberfehler in mittelalterlichen Spielhandschriften am Beispiel des „Donaueschinger Passionsspiels“*, S. 123–130:

Ausgehend von den allgemeinen Methoden der Fehlerkunde werden insbesondere die Abschreibefehler analysiert u. zum anderen die angewandten Methoden der Fehleridentifikation u. -verbesserung kritisch dargestellt.

Mathijssen, Marita: *Neue Drucktechniken und alte Fehlerquellen. Die Entwicklung in der Buchdruckkunst u. die Folgen für die Edition*, S. 131–144:

Darstellung zahlreicher Faktoren, die zur Verfälschung des authentischen Textes durch den Druckvorgang führen. Unterschieden werden prinzipiell die Periode der Handpressen (bis ca. 1800) u. die der Druckmaschine, innerhalb letzterer werden die Veränderungen beschrieben, die durch die Einführung von Maschinenpresse, Maschinenpapier, Stereotypie u. Maschinensatz bedingt sind. Insgesamt wird die Bedeutung der Analytischen Bibliographie, d. h. der Analyse des Buches als materiellem Produkt von Satz u. Druck, für die Edition verdeutlicht.

Sauermann, Eberhard; Zwerschina, Hermann: *Historisch-kritische Faksimile-Ausgabe der Werke und des Briefwechsels Georg Trakls*, S. 145–171, 2 Abb.:

Die neue Ausgabe bekennt sich – im Gegensatz zum Prinzip der „ Fassungen letzter Hand“ der Trakl-Ausgabe von Killy/Szklenar – zum textgenetischen Prinzip; das Textmodell soll „Einblick in die gegenseitigen Abhängigkeiten mitunter weit entfernt liegender Korrekturen“ gewähren u. damit den „jeweiligen Entwurfszusammenhang“ berücksichtigen. Grundlage für die Textgenese ist „das Faksimile der Handschrift, ergänzt um eine Beschreibung dessen, was auf dem Faksimile nicht sichtbar ist . . . , und die diplomatische Umschrift“. Mit Editionsbeispiel zum Gedicht „Leise“.

Seifert, Siegfried: *Bibliographische Berichterstattung im Jahrbuch „editio“*. [Mit bibliographischem Literaturbericht ausgew. Veröffentlichungen zur germanist. Editionswissenschaft aus den Jahren 1987 bis 1990. Bearb. unter Mitarb. von Ulrich Müller u. Hans-Gert Roloff.], S. 172–188.

Blakert, Elisabeth; Plachta, Bodo: *Kommentierungsverfahren und Kommentarformen. Bericht zur Tagung der Arbeitsgemeinschaft für germanist. Edition vom 4. bis 7. März 1992 in Hamburg*, S. 191–193.

Rezensionen und Mitteilungen, S. 189f., 194–210.

[Darin u. a. der Wortlaut einer Resolution der Mitgliederversammlung der „Arbeitsgemeinschaft für germanistische Edition“ zur Textkonstitution in Studienausgaben.]

Buchveröffentlichungen und Sammelbände

Konczak, Ralf: *Studien zur Druckgeschichte zweier Romane Elisabeths von Nassau-Saarbrücken. „Loher und Maller“ u. „Herpin“*. – Frankfurt a. M. [u. a.]: Lang, 1991. 209 S. (Europäische Hochschulschriften: 1, Dt. Sprache u. Literatur; 1273)

Diese Göttinger Diss. versucht, an den beiden Romanen die These zu verifizieren, daß erst zur Mitte des 16. Jh. der Übergang zu den neuen Bedingungen des Marktes vollzogen wurde, nämlich Orientierung an einen nicht mehr speziell bekannten, also anonymen Käuferkreis von Druckwerken.

Obhof, Ute: Das Leben Augustins im „Niederrheinischen Augustinusbuch“ des 15. Jahrhunderts. Überlieferungs- u. Textgeschichte. Teiledition. – Heidelberg: Winter, 1991. 211 S., Abb. (Germanische Bibliothek; Reihe 3, Untersuchungen)

Diese Untersuchung behandelt erstmals einen wichtigen spätmittelalterlichen Gebrauchstext. Sie erfaßt und bespricht ausführlich alle lateinischen u. volkssprachlichen Textzeugen des „N. A.“. Angeschlossen ist eine 80 Seiten umfassende Teiledition der niederrheinischen Redaktion a.

Oellers, Norbert: Fünfzig Jahre Schiller-Nationalausgabe – und kein Ende? Vorbemerkung von Ulrich Ott. Vorrede von Helmut Engler. – Marbach a. N.: Dt. Schillergesellschaft, 1991. 29 S.

Zur Begründung der Ausgabe im Jahr 1940, zur Entwicklung ihrer Editionsprinzipien u. Arbeitsweise u. zu ihrer Geschichte unter den Bedingungen der politischen Zweiteilung Deutschlands nach 1945.

Schützeichel, Rudolf: Addenda und Corrigenda zum althochdeutschen Wortschatz. – Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

3. Mit Beitr. von Rolf Bergmann ... 1991. 406 S. (Studien zum Althochdeutschen; 12)

Stricker, Stefanie: Kommentierende und korrigierende Anmerkungen zu Basel ÖBU. B IX 31, S. 269–297. – Dieselbe: Nachträge und Korrekturen zur Ausgabe der Summarium-Heinrici-Handschrift Erlangen, UB Erlangen-Nürnberg Ms. 396, S. 352–364.

Wulf, Birgit: Variantentypen der althochdeutschen Tatianüberlieferung Oxford Bodleian Library Ms. Junius 13, S. 365–396.

Tervooren, Helmut: Reinmar-Studien. Ein Komm. zu den „unechten“ Liedern Reinmars des Alten. – Stuttgart: Hirzel, 1991. 272 S.

Ausgehend von der philologischen Beschreibung der „Pseudo-Reinmare“ werden die Überlieferungssituation erörtert u. bisherige Textfassungen teilweise korrigiert. Der literarhistorische Kommentar verdeutlicht die bisher so nicht erkannte Typenbreite der Lyrik Reinmars u. weist darüber hinaus auf einen generellen Paradigmenwechsel in der 2. Hälfte des 12. Jh. hin.

* * *

Bennewitz, Ingrid: Die Schrift des Minnesangs und der Text des Editors. Studien zur Minnesang-Überlieferung im „Hausbuch“ des Michael de Leone (Minnesang-Handschrift E). T. 1. 2. – Salzburg 1992.

Salzburg, Univ., Habil.-Schr. 1992. 438; 144 S.

Die umfangreiche Arbeit besteht aus einer erstmals publizierten Transkription der Lyrik-Handschrift E sowie einer eingehenden Interpretation aller Liedfassungen, d. h. des dort überlieferten Lyrik-Corpus von Reinmar dem Alten und Walther v. d. Vogelweide. Dabei erweist sich, daß die bisher so gering eingeschätzten u. teilweise auch für „unecht“ erklärten E-Versionen wichtige u. in sich jeweils „sinnvolle“ Fassungen darstellen. Die Habil.-Schrift soll 1994 in bearb. Form bei Hirzel in Stuttgart erscheinen.

Berliner Editionsprojekte. (Vorschau.) [Hrsg.:] Berliner Arbeitskreis für Editions-wesen. Ms.-Dr. ad usum collegialem. – Berlin 1992. 182 S.

Übersicht u. genaue Beschreibung von laufenden, begonnenen oder geplanten Editionsprojekten, darunter 30 germanistische Vorhaben.

Donalies, Elke: Die Augsburger Bibelhandschrift und ihre Überlieferung. Untersuchung u. Text der vier Evangelien. – Münster [u. a.]: Waxmann, 1992. 209, 276 S. (Internat. Hochschulschriften)

Diese Münsteraner Diss. liefert einen Beitrag zur vernachlässigten Geschichte der spätmittelalterl. Bibelübersetzungen. Die These der sprachwissenschaftl. Untersuchung ist, daß die Bibelübersetzungen der „Augsburger Handschrift“ (StuStB Augsburg 2° Cod. 3) als ostschwäbische Originalarbeit Grundlage einer eigenen Übersetzungs-Gruppe sei.

Driscoll, Matthew J.: Sugurdar saga? opla. The shorter redaction ed. from AM 596 4to. – Reykjavik: Stofnun Arna Magnússonar á Islandi, 1992. CLXVI, 67 S., Abb. (Islandi; 34)

In einer umfangreichen Einleitung wird die reiche, 60 Handschriften umfassende Überlieferung dieser wohl im 14. Jh. entstandenen „riddarasaga“ dargestellt. Die bis zu Anfang des 20. Jh. durch Manuskripte verbreitete isländische „Märchensaga“ wird hier erstmals nach der ältesten, fragmentarischen Überlieferung ediert.

Festschrift Walter Haug und Burghart Wachinger. Hrsg. von Johannes Janota [u. a.] Bd. I. 2. – Tübingen: Niemeyer, 1992. IX, 527 S.; IX S., S. 530–1060, Abb.

Die eindrucksvolle Festschrift, die textsortentypisch etwas zum Beliebigen u. rein Additiven tendiert, enthält verschiedene Beiträge von überlieferungs- u. editionswissenschaftlichem Interesse, vor allem:

Becker, Hans: „Meie dîn liehter schîn“. Überlegungen zu Funktion u. Geschichte des Minnelieds HW XI, 1 ff. in den Neidhart-Liedern der Riedegger Handschrift, S. 725–742.

Fischer-Heetfeld, Gisela: Zur Vorrede von Heinrich Steinhöwels „Griseldis“-Übersetzung, S. 671–679. (Beschreibung einer Handschrift in der New York Public Library; diplomatische Edition des Vorworts u. der Vorrede Steinhöwels.)

Gärtner, Kurt: Aus Konrad Bollstatters Spruchsammlung. Die Vierzeilerreihe „Wer getauft ist und in rechtem glauben statt“, S. 803–825, Abb.

Hahn, Gerhard: „Es ruft ein wachter faste“ oder „Verachtet mir die Meister nicht!“. Beobachtungen zum geistl. Tagelied des Hans Sachs, S. 793–801.

Hellgardt, Ernst: „... der alten Teutschen Spraach und gottsforcht zu erlernen“. Über Voraussetzungen u. Ziele der Otfriedausgabe des Matthias Flacius Illyricus (Basel 1571), S. 267–286.

Nellmann, Eberhard: „Wilhelm von Orlens“-Handschriften, S. 565–587. (Überblick zur Überlieferung; diplomatische Edition eines neugefundenen Fragmentes.)

Palmer, Nigel: „Von den naturlichen troyemen“. Zur Integration griechisch-arab. Medizin in die mittelalterliche Enzyklopädik u. deren Umdeutung bei Konrad von Megenberg u. Heinrich von Mügeln, S. 769–792.

Ott, Norbert: Ikonographische Signale der Schriftlichkeit. Zu den Illustrationen des Urkundenbeweises in den „Belial“-Handschriften, S. 995–1010.

Sappler, Paul: Zufügen und Weglassen. Das Verhältnis der Redaktionen des „Friedrich von Schwaben“, S. 617–623.

Schanze, Frieder: Kartenspiel der Mächte. Zu e. unbekanntem polit. Spiel von 1513 aus der Schweiz, S. 849–872.

Stackmann, Karl: „O her, du edels krut“. Heinrichs von Mügeln Variation über eine Strophe Frauenlobs, S. 759–768.

Gottschall, Dagmar: Das „Elucidarium“ des Honorius Augustodunensis. Untersuchungen zu e. Überlieferungs- u. Rezeptionsgeschichte im deutschsprachigen Raum mit Ausg. der niederdt. Übersetzung. – Tübingen: Niemeyer, 1992. VIII, 332 S. (Texte und Textgeschichte; 33)

Diese Eichstätter Diss. stellt ausführlich die deutschsprachige Rezeption eines zentralen Textes des latein. Mittelalters dar. Erstaunlich ist dabei die „Wirkungslosigkeit“ der dt. Übersetzungen, abzulesen an der durchweg unikalen Überlieferung. Die teils bearbeitende, teils übersetzende niederdt. Version ist synoptisch mit dem latein. Text ediert.

Koh, Won: Robert Musils „Die Versuchung der stillen Veronika“. Entwicklung der 5 Fassungen. – St. Ingbert: Röhrig, 1992. 543 S. (Beiträge zur Robert-Musil-Forschung u. zur neueren österreichischen Literatur; 2)

Der absatzweise nebeneinander gedruckte Text wird in seiner Genese interpretiert. Dies ist die Grundlage dafür, die sprachliche u. ästhetische Entwicklung der Novelle in ihren verschiedenen Fassungen zu interpretieren. Betont wird die „Offenheit“ des Werkes.

Meyer, Heinrich: Edition und Ausgabentypologie. Eine Untersuchung der editionswissenschaftl. Literatur des 20. Jh. – Bern [u. a.]: Lang, 1992. 197 S. (Europäische Hochschulschriften: 1, Dt. Sprache und Literatur; 1360)

Zugl.: Zürich, Univ., Diss., 1991.

Postuliert wird die stärkere Relevanz der Ausgabentypologie für editorische Probleme. Nach einer entsprechenden Analyse editionswiss. Veröffentlichungen von 1921–91 wird als Orientierung empfohlen: „Entdifferenzierung“, d. h. Edition nicht für einen „angepeilten Benutzerkreis“. – „Wissenschaftlichkeit“: „Kritisch konstituierter Text“ als „Basis aller Ausgaben“ bei Verzicht auf „Normalisierung und Modernisierung“. – „Aufhebung der Ausgabentypen“, d. h. Verzicht auf „feste Ausgabentypen“, statt dessen „Kontinuum von Ausgaben“ unterschiedlichen „editorischen Aufwands“.

Reigl, Martina: Klassikerausgaben der Jahrhundertwende. Ein Vergl. anhand der Schillerausgaben des Jahres 1905. Mit e. Geleitw. von Günter Häntzschel. – Wiesbaden: Harrassowitz, 1990. 214 S. (Buchwissenschaftl. Beiträge aus dem Dt. Bucharchiv München; 31)

Nach kurzer Darstellung der „Entstehung des Klassikermarktes“ seit 1867 u. der „Editionstechnik“ seit Lachmann werden aus dem Schillerjahr 1905 fünf Ausgaben verschiedenen Typs (u. a. die Säkularausgabe bei Cotta u. die „Illustrierte Volksausgabe“ der Dt. Verl. Anstalt) vorgestellt (Textverständnis,

Werkauswahl u. -anordnung, Ausstattung, intendiertes Zielpublikum u. dessen Manipulierung im Sinne der wilhelminischen Ära u. a.).

Sauermann, Eberhard: Fühmanns Traktat – das Schicksal eines Buches. Zur Autorisation der Ausgaben in der DDR u. der BRD. – Bern [u. a.]: Lang, 1992. 264 S. (Arbeiten zur Editionswissenschaft; 3)

Durch den Vergleich der verschiedenen erhaltenen Textvorlagen u. Drucke u. die Analyse offizieller Erklärungen u. persönlicher Äußerungen wird vor allem die von der Zensur diktierte „Autorisation“ in der DDR u. die „redaktionelle Sorglosigkeit“ der Ausgabe bei Hoffmann u. Campe dargestellt.

Wege zu Georg Büchner. Internat. Kolloquium der Akademie der Wissenschaften (Berlin-Ost). Hrsg. von Henri Poschmann unter Mitarb. von Christine Malende. – Berlin [u. a.]: Lang, 1992. 355 S.

Dedner, Burghard: Georg Büchner: „Dantons Tod“. Zur Rekonstruktion der Entstehung an Hand der Quellenverarbeitung, S. 133–158.

Vorgestellt wird ein Entwicklungsmodell von drei Entwurfsstufen, einer Erweiterungsstufe u. der Reinschrift. Die Quellen Büchners (Thiers: *Histoire de la Révolution française*; Mercier: *La Nouvelle Paris*; Lexikon „Galérie historique“ u. a.) werden in Beziehung zu diesen Stufen gesetzt u. Schlußfolgerungen für Textgenese u. sprachlich-ästhetische Gestaltungselemente gezogen.

Poschmann, Henri: Textgeschichte als Lesergeschichte. Zur Entzifferung der „Woyzeck“-Handschriften, S. 193–203.

Bei aller prekären Verfassung der Handschriften sieht P. den Hauptgrund für bisherige abweichende u. falsche Lesungen in der Befangenheit in „gattungsästhetischer Regelhaftigkeit“; „weit entfernt von deklamierter Literatursprache, bewegt die Rede von Büchners Figuren im ‚Woyzeck‘ sich in den elastischen Formen lebendiger Sprache“. Die Verknüpfung von Hoch- u. Umgangssprache sowie regelrechter Dialektformen wird an Beispielen demonstriert.

Weiske, Brigitte: *Gesta Romanorum*. Bd. 1. 2. – Tübingen: Niemeyer, 1992. (Fortuna vitrea; 3,4)

1. Untersuchungen zu Konzeption u. Überlieferung. VIII, 215 S. – 2. Texte, Verzeichnisse. V, 189 S. Die umfangreiche Untersuchung hat das Ziel, ausgehend von der reichen u. komplizierten Überlieferung der G. R. das diesen „zugrundeliegende Deutungsschema aufzudecken“. Der Autor, möglicherweise ein Franziskaner, habe die Geschichten für praktisch-seelsorgerische Zwecke erzählt u. zusammengestellt. Vier Erzählungen sind in den verschiedenen Versionen *exempli gratia* parallel ediert.

Einzelne Aufsätze aus Sammelbänden und Periodica

Zur älteren deutschen Literatur

Beckers, Hartmut: Ein mittelfränkisch getöntes Bruchstück aus Rudolfs [von Ems] „Baarlam und Josephat“ aus dem 13. Jahrhundert. (Handschriftenfunde zur Literatur des Mittelalters; III) – In: *Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur*. Bd. 120. Stuttgart 1991. H. 3, S. 314–322, Abb.

Beschrieben wird e. in der UB Düsseldorf (Hs. K 4: 003) befindliches Bruchstück.

Beckers, Hartmut; *Honemann*, Volker: Zu einer Neuauflage der Reisebeschreibung des Arnold von Harff. – In: *Zeitschrift für deutsche Philologie*. Bd. 111. Berlin 1992. H. 3, S. 392–396.

Grundsätze der von Beckers u. Honemann vorbereiteten Ausgabe: 1. Keine kritische Ausgabe, sondern verbesserter Nachdruck der Ausgabe von E. von Groot, Köln 1860. – 2. Beigabe einer synoptischen neuhochdt. Übersetzung zum ripuar. Text. – 3. Sachkommentar. – 4. Sprach- u. literaturgeschichtliche Einleitung. – 5. Umfassendes Glossar.

Bein, Thomas: Bericht über die Internationale Fachtagung „Methoden und Probleme der Edition mittelalterlicher deutscher Texte“ vom 26. bis 29. Juni 1991 in Bamberg. – In: *Zeitschrift für deutsche Philologie*. Bd. 111. Berlin 1992. H. 1, S. 116–119.

Schwerpunkte der Referate u. Diskussionen: Verhältnis von handschriftlicher Überlieferung u. „iudicium“ des Editors, von Leithandschrift und kontaminierter Fassung (Archetypus), Probleme der Textnormierung. Fazit: „Eine allein seligmachende textkritische Methode gibt es nicht“.

Bennewitz-Behr, Ingrid; *Eder*, Annemarie; *Podroschko*, Sirikit: „Historien des Edlen Ritters Neihart Fuchs aus Meißen“. Variation u. Kontinuität der frühzeitl. Neidhart-Überlieferung. – In: *Jahrbuch der Oswald-von-Wolkenstein-Gesellschaft*. Bd. 6. 1990/91. Marbach a. N. 1992. S. 189–211.

Der Beitrag diskutiert die komplizierte Überlieferungslage des „Neidhart Fuchs“ u. interpretiert den Brautschwank (z Nr. 7); daraus ergeben sich editorische Konsequenzen für die an der Univ. Salzburg in Arbeit befindliche neue Neidhart-Ausgabe.

Bertelsmann-Kierst, Christa: Zur ältesten Überlieferung des „Wigalois“ I. Die Handschrift E. – In: *Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur*. Bd. 121. Stuttgart 1992. S. 275–290.

Zusammenfassende Beschreibung des Fragmentes E (aufgeteilt auf: UB Freiburg i. Br., ÖNB Wien, Beinecke Library der Yale Univ., New Haven). *Diplomat*. Edition der Handschrift in New Haven.

Bok, Václav; *Gärtner*, Kurt: Fragmente des Heinrich von Mügeln zugeschriebenen Psalmenkommentars in Krumau. – In: *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur*. Jg. 114. Tübingen 1992. S. 288–305.

Beschreibung u. *diplomat*. Edition des 1989 bekannt gewordenen Fragmentes aus dem 15. Jh.

Bumke, Joachim: Untersuchungen zur Überlieferungsgeschichte der höfischen Epik im 13. Jahrhundert. Die Herbort-Fragmente aus Skokloster. Mit e. Exkurs zur Textkritik der höf. Romane. – In: *Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur*. Bd. 120. Stuttgart 1991. H. 3, S. 257–304.

Die Skokloster-Fragmente werden als selbständige Fassung von eigener literarischer Qualität rehabilitiert. Im Exkurs wird dargestellt, daß die „gleichwertigen Parallelversionen“ höf. Romane in dem Maße, wie die Textkritik sich von der Lachmannschen Methode ab- u. der Relevanz aller Überliefe-

Träger zuwendet, an Bedeutung gewinnen. Das wird u. a. an Hartmanns „Erec“ u. „Iwein“, Wolframs „Parzival“ u. „Titarel“, Gottfrieds „Tristan“ u. am Nibelungenlied demonstriert.

Goossens, Jan: Die Servatiusbruchstücke. Mit e. Untersuchung u. Edition der Fragmente Cgm 5249/18, 1b der Bayer. Staatsbibliothek München. – In: Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur. Bd. 120. Stuttgart 1991. H. 1, S. 1–65, Abb.

Ausführliche Darstellung der Editions-geschichte seit der ersten Ausgabe von J. H. Bormans (1858). Die 1989 im Einband einer Inkunabel neu entdeckten 145 Verse werden neben den entsprechenden vollständigen Textteilen der Ausgabe von v. G. E. Es (1950) u. der altlimburg. Rekonstruktion von Frings/Schieb (1956) veröffentlicht; sie sind als weitere Annäherung an den Originaltext (um 1200) von großer Bedeutung.

Heinzle, Joachim: Möglichkeiten und Grenzen der Textkritik. Abschied von Werner Schröders „Willehalm“-Ausgabe. – In: Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur. Bd. 121. Stuttgart 1992. H. 4, S. 405–421.

Der Beitrag diskutiert – im Rahmen eines recht emotional geführten „Schulstreites“ mit Heinzles Marburger Vorgänger W. Schröder – dessen Festhalten an der „alten Lachmann-Methode“. Neben anderen Publikationen sind hier vor allem zu vergleichen die „Willehalm“-Ausgaben Schröders (1978) u. Heinzles (zweisprachig 1991 im Dt. Klassiker-Verl.; für 1994 in der „Altdeutschen Textbibliothek“ angekündigt).

Jorgensen, Peter A.; Ferré, Barbara M.: Die handschriftlichen Verhältnisse der spätmittelalterlichen Pilgerfahrt des Arnold von Harff. – In: Zeitschrift für deutsche Philologie. Bd. 110. Berlin 1991. H. 3, S. 404–421.

Es werden 12 vorhandene u. 3 inzwischen verloren gegangene Handschriften der „Pilgerfahrt“ (Ende des 15. bis Anfang des 17. Jh.) in ihren Abhängigkeitsverhältnissen dargestellt. Mindestens 11 weitere, ehemals existente werden in das Stemma eingeordnet.

Klein, Klaus: Aus zwei mach eins. Nachträgliche Nachträge zur „Willehalm“-Überlieferung. – Frauenfelder „Rennewart“-Bruchstücke. – In: Wolfram-Studien. Bd. 12. Berlin 1992. S. 230–238 u. 239–243.

Die kodikolog. Zusammengehörigkeit neugefundener Fragmente wird im Detail erörtert u. begründet sowie geschlußfolgert, „daß die Anzahl der im Mittelalter im Umlauf befindlichen Handschriften allgemein wohl als zu hoch eingeschätzt wird“.

Klein, Klaus: Nochmals zum „Verbleib unbekannt“. Wiederaufgefundene Handschriftenfragmente. – In: Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur. Bd. 121. Stuttgart 1992. H. 1, S. 63–75.

Beschreibungen zu Wiederentdeckungen, die durch das DFG-Projekt „Repertorium der deutschsprachigen Handschriften des 13. Jahrhunderts“ möglich wurden: „Kaiserchronik B“; Hartmann v. Aue: „Iwein“; Stricker: „Karl der Große“; Ulrich v. Türheim: „Rennewart“; Rudolf v. Ems: „Willehalm von Orlens“; Konrad v. Fußesbrunnen: „Kindheit Jesu“; „Virginal“; „Aurolzmünsterer Predigtfragment“ – „Krummussbaumer Predigtfragment“.

Kornrumpf, Gisela; *Ott*, Norbert H.: Editionsprojekte zu mittelalterlichen deutschen Texten. Bericht 29: Stand der Meldungen am 21. 3. 1991. – In: *Germanistik*. Jg. 32. Tübingen 1991. H. 1, S. 271–281.

Geplante, aufgegebene bzw. abgeschlossene oder veröffentlichte Vorhaben. [Wird fortgesetzt.]

Linke, Hans-Jürgen: Die Trierer Marien-Rolle. – In: *Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur*. Bd. 121. Stuttgart 1992. S. 209–215.

Beschreibung u. Textabdruck eines im Trierer Stadtarchiv befindlichen Fragmentes.

Reichert, Hermann: Rekonstruierte Nibelungendichtung. – In: *Amsterdamer Beiträge zur älteren Germanistik*. Bd. 35. Amsterdam; Atlanta/GA 1992. S. 7–20.

Kritische Auseinandersetzung mit T. M. Andersson (*The legend of Brynhild*, London 1980; A preface to the Nibelungenlied, Stanford 1987). Hauptstreitpunkt: Kann Rekonstruktion von Vorstufen zur Interpretation der erhaltenen Werke beitragen? Reichert verneint dies.

Roth, Christoph: Ein deutscher „Cato“ aus St. Mang zu Füssen. – In: *Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur*. Bd. 121. Stuttgart 1992. S. 433–441.

Der Beitrag beschreibt eine aus der Oettingen-Wallenstein-Sammlung stammende, seit 1980 in der UB Augsburg aufbewahrte Handschrift u. ordnet sie in die umfangreiche Überlieferung zu den dt. Übersetzungen der „Disticha Catonis“ ein.

Schröder, Werner: Irrwege und Wege zu einer neuen „Tristan“-Ausgabe. – In: *Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur*. Bd. 120. Stuttgart 1991. H. 2, S. 140–156.

Ausgehend von einer scharfen Kritik an der „Tristan“-Ausgabe von W. Spiewok (Berlin 1989) wird der textkritische Wert der Heidelberger (H) u. der Münchener (M) Handschrift erörtert u. an einem Textausschnitt ein bereinigter Text aus der Handschrift H unter Rückgriff auf Handschrift M u. Fragmente in Innsbruck u. Florenz geboten.

Schweikle, Günther: Edition und Interpretation. Einige prinzipielle Überlegungen zur Edition mhd. Epik im allgemeinen u. von Wolframs „Parzival“ im besonderen. – In: *Wolfram-Studien*. Bd. 12. Berlin 1992. S. 93–107.

Schw. plädiert „für eine radikale texteditorische Neubesinnung“, u. a. „durch strenge Beziehung auf eine Leithandschrift“ bei lautlicher u. graphischer Textnormierung u. Reduzierung des textkrit. Apparats auf nur „sinnrelevante Varianten“, dagegen mit Verstärkung des Sachkommentars. Anders als die Edition neuerer Autoren sei für die ältere Literatur keine „Selbstzweckphilologie“ mit aufwendigen „editorischen Großunternehmen“ sinnvoll.

Sturlese, Loris: „Ich wil vch sagen mere“. Das sogenannte „Gedicht auf Meister Eckhart“. – In: *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur*. Jg. 114. Tübingen 1992. S. 492–493.

Diplomat. Edition aus e. Pergament-Codex der Gräfl. Thurn-Hohensteinschen Bibliothek in Tettschen, der seit langem als verschollen galt, sich aber jetzt in der Bibliotheca Bodmeriana, Genf/Cologne, befindet (Cod. Bodmer 30). Darin u. a.: Mathäus von Krakau: Dialogus „Lucidarius“; Irmhart Öser: Epistel von Rabbi Samuel an Rabbi Isaac; „Visio Tnugdali“; „Visio Fursei“; aus den „Revelationes“ der Brigitta v. Schweden.

Warnock, Robert G.: Ms. German Codex I der Brown University. – In: Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur. Bd. 121. Stuttgart 1992. S. 422–433.

Der Beitrag beschreibt die einzige mhd. Handschrift der Brown Univ., einen Codex des 15. Jh. mit 10 geistl. Texten.

Zur neueren deutschen Literatur

Bockelmann, Eske: Von Büchners Handschrift oder Aufschluß, wie der „Woyzeck“ zu edieren sei. – In: Georg-Büchner-Jahrbuch. Bd. 7. 1988/89. Tübingen 1991. S. 219–258.

Beruhend auf einer umfassenden Transkription der Schüler- u. philosophischen Skripten Büchners wird die Eigenart zur graphischen Defizienz (bewußte Verschleifung von Buchstabenfolgen) erläutert u. daraus die Grundforderung abgeleitet, daß bei der Textkonstitution die „vollständige hochdeutsch notwendige Buchstabenfolge erschlossen und umgesetzt werden muß“. Mundartliche Begründungen für Abbreviationen – eine Hauptthese der Büchner-Philologie in den letzten Jahren, vgl. hierzu die in diesem Bericht verzeichneten Beiträge von T. M. Mayer u. H. Poschmann – werden abgelehnt.

Böck, Dorothea: Etwas über kaum bekannte Briefe oder: Wie Caroline Richter gegen ihre Poetisierung aufbegehrte. – In: Jahrbuch der Jean-Paul-Gesellschaft. Bd. 26/27 (1991/92). München 1992. S. 258–276.

Die Notwendigkeit der Edition der an J. Paul gerichteten Briefe im Rahmen der weiterzuführenden histor.-krit. Ausgabe wird begründet u. deren Gewinn für die künstler. Biographie J. Pauls am Beispiel seines Briefwechsels mit seiner Frau Caroline dargestellt.

Breuer, Dieter: „Ein schreckliches Monstrum“. Editor. Probleme mit dem barocken „Klassiker“ Grimmelshausen. – In: Etudes germaniques. Année 46. Paris 1991. S. 121–135.

Für den „Simplicissimus Teutsch“ u. die „Continuatio“ werden grundsätzlich die Erstdrucke von 1665 u. 1699 als Textvorlage empfohlen u. – ausgehend von den heutigen Interpretationen des Gesamtwerkes – abgeraten, die „provokative Monstrosität“ „klassizistisch“ zu glätten oder zu schönen. Mit Beispielen wird die Eigenart des „kunstvollen Irrgartens“ des Textes demonstriert; strittige Stellen sollen gegebenenfalls kommentiert werden.

Bunzel, Wolfgang: „Das ist eine heillose Manier, dieses Fragmente-Auftischen“. Die Vorabdrucke einzelner Abschnitte aus Goethes „Wanderjahren“ in Cottas „Taschenbuch für Damen“. – In: Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts. [Jg.] 1992. Tübingen 1992. S. 36–68.

Detailliert wird dargestellt: 1. Goethe testete durch die Vorabdrucke die Wirkung im Publikum u. versucht zugleich, das Leserinteresse am kommenden Roman wachzuhalten. – 2. Die „Wanderjahre“ wurden „nicht nachträglich aus den Almanachabdrucken zusammengestellt“, sondern die Vorabdrucke „aus dem im Entstehen begriffenen Romankomplex ausgekoppelt“.

Denecke, Ludwig: Neue Leistungen und neue Aufgaben der Grimm-Forschung. – In: Jahrbuch für Volksliedforschung. Jg. 35. Berlin 1990. S. 64–72.

Bilanz der Edition der Schriften, Märchen u. Briefe; Formulierung der Desiderata u. der Themen künftiger Ausgaben.

Friemel, Berthold; Reiher, Ruth: Zur Edition des Grimm-Briefwechsels. – In: Zeitschrift für Germanistik. N. F. Jg. 1. Berlin 1991. S. 311–322.

Nach einer kritischen Darstellung der Editions- u. Publikationsgeschichte von den Lebzeiten der Brüder Grimm bis 1989 wird auf das in der Humboldt-Univ. Berlin in Arbeit befindliche, EDV-gestützte Repertorium des Briefwechsels hingewiesen. Mit Vorschlägen für künftige Editionen von einzelnen Briefwechseln.

Grimm, Reinhold: Betrachtungen eines Unbeteiligten. Ein paar ausgew. Kommentare zur neuen „kommentierten“ Brecht-Ausgabe. – In: Annali. Istituto Universitario Orientale di Napoli. Sezione Germanica. N. S. Vol. 1. Napoli 1991. Nr. 1/2, S. 269–288.

Zur „Großen kommentierten Berliner und Frankfurter Ausgabe“ des Aufbau-Verlags u. des Suhrkamp-Verlags, 1988 ff. Neben der Feststellung, daß bisherige kritische Editionen verschwiegen werden, wird im einzelnen nachgewiesen, daß in den Wort- u. Sacherläuterungen des Zeilenkommentars fehlende, überflüssige oder falsche Informationen festgestellt werden müssen; die Forschungsliteratur wurde nicht genügend ausgewertet.

Groddeck, Wolfram: Über die „neu zu entdeckende Spätdichtung“ Hölderlins oder: „Bevestigter Gesang“ in ruinöser Edition. – In: Hölderlin-Jahrbuch. Bd. 27. 1990/91. Stuttgart 1992. S. 296–313.

Kritik an der Methode der Textkonstitution in der Ausgabe: F. Hölderlin: „Bevestigter Gesang“. Die neu zu entdeckende hymn. Spätdichtung bis 1806. Hrsg. u. textkrit. begründet von Dietrich Uffhausen, Stuttgart 1989. Ausgehend von der Grundfrage, inwieweit spätere Bearbeitungen, besonders im „Homburger Folioheft“, authentische „Spätfassungen“ konstituieren, wird – mit dem Vorwurf von Lesefehlern u. ungesicherten Behauptungen – kritisiert, daß eine „hypostasierte architektonische ‚Form-Idee‘ des Herausgebers“ „unvollendete Entwürfe nach Maßgabe der pindarischen Strophen“ zurechtlege. So entstünden nicht authentische, sondern hypothetische Texte.

Häntzschel, Günter: Überlegungen anlässlich der von Arthur Tilo Alt herausgegebenen Hebbel-Briefe. – In: Hebbel-Jahrbuch. [Jg.] 1991. Heide i. H. 1991. S. 172–181.

H. fordert eine wissenschaftliche Arbeitsstelle in Wesselburen, die die vollständige histor.-krit. Gesamtausgabe der Korrespondenz Hebbels einschließlich der bisher in 18 Teilausgaben verstreut publizierten Briefe vorbereitet.

Härtl, Heinz: Bettinas „Armenbuch“. Das überlieferte Material u. seine Edition. – In: Internationales Jahrbuch der Bettina-von-Arnim-Gesellschaft. Bd. 3. Berlin 1989. S. 127–136.

Nach der Beschreibung der überlieferten Materialien wird geschlußfolgert: „Eine genaue Rekonstruktion u. Edition des ‚Armenbuches‘ ist nicht möglich . . . Möglich . . . erscheint aber eine . . . Edition des überlieferten Materials nach Kriterien der erschließbaren Intentionen und Entstehungsgeschichte“. Hierzu werden vier Teilkomplexe vorgeschlagen: „Armensachen“; schlesischer Teil; überregionaler Teil; Prosa Bettinas zu Ursachen u. Abhilfe der Armut.

Hein, Jürgen: Nestroy-Handschriften in Genf und ein Einlageblatt zu „Die schlimmen Buben in der Schule“. [Mit 7 Handschriftenwiedergaben im Foto.] – In: Nestroyana. Blätter der Internat. Nestroy-Gesellschaft. Jg. 12. Wien 1992. H. 1/2, S. 43–54.

Ausführliche Beschreibung von: 1. „Höllenangst“-Manuskript u. ein Stammbuchblatt in der „Bibliotheca Bodmeriana“. – 2. Einlageblatt zu „Die schlimmen Buben . . .“ im Besitz von J. Hein.

Kaulen, Heinrich: Der unbestechliche Philologe. Zum Gedächtnis Norbert von Hellingraths (1888–1916). – In: Hölderlin-Jahrbuch. Bd. 27. 1990/91. Stuttgart 1991. S. 182–209.

Darin innerhalb einer Gesamtwürdigung Bemerkungen zu Bd. 4 (Gedichte 1800–1806, 1916) der histor.-krit. Hölderlin-Ausgabe Hellingraths u. zu seiner Ausgabe der Pindar-Übersetzungen Hölderlins (1911). Er habe „mit dem Grundsatz, das Werk in seiner Genese zu zeigen und es in der Reflexion seines Entstehungsprozesses verständlich zu machen, ein wichtiges Prinzip der modernen Editionswissenschaft vorweggenommen“.

Kittler, Wolf: Literatur, Edition und Reprographie. – In: Deutsche Vierteljahrschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte. Jg. 65. Stuttgart 1991. H. 2, S. 205–235.

Nach einem geschichtl. Abriss der Edition seit Lachmann konzentriert sich der Beitrag darauf, den technischen Fortschritten, die Handschriften reproduzierbar machten, entscheidenden Einfluß auf die Darstellung der Textgenese mittels kritischem Apparat zuzuschreiben: „So avanciert das Verworfenste aus einer bloßen Vorstufe zum eigentlichen Sinngehalt“ [der Edition].

Kittler, Wolf; Neumann, Gerhard: Kafkas „Drucke zu Lebzeiten“. Editor. Technik u. hermeneut. Entscheidung. – In: Franz Kafka: Schriftverkehr. Hrsg. von Wolf Kittler u. Gerhard Neumann. Freiburg 1990. S. 30–74, Abb. (Rombach Wissenschaft: Reihe Litterae)

Es werden Modelle zu folgenden Problembereichen vorgestellt: 1. Kafkas manuskriptinterne Schreibpraxis, die die Ergänzung eines „linearen Wiedergabepinzips“ durch einen Variantenapparat erfordert. – 2. Das Verhältnis von Manuskript u. Druck bei den von Kafka selbst zum Druck gebrachten Texten (Doppelte Edition). – 3. Das Verhältnis von „segmentierendem Moment“ des Einzeldrucks u. dem „integrativen Moment“ des Wiederabdrucks in Sammelbänden. Entscheidungen interpretatorischer Art seien dabei für den Editor unerlässlich.

Kluge, Gerhard: Namen und Bilder. Ergänzungen zur Edition von Brentanos Erzählungen mit Motiven aus der Französischen Revolution. – In: Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts. [Jg.] 1992. Tübingen 1992. S. 205–212, Abb.

K. weist auf die Verwendung von Bildmotiven u. „sprechenden“ Namen hin, die Brentanos genaue Kenntnis der Alltags- u. Bildpublizistik während der Französischen Revolution bezeugen.

Mayer, Thomas Michael: Zu einigen neuen Lesungen und zur Frage des „Dialekts“ in den „Woyzeck“-Handschriften. – In: Georg-Büchner-Jahrbuch. Bd. 7. 1988/89. Tübingen 1991. S. 172–218.

Nach der Darbietung neuer gesicherter Lesungen wird das Problem der Textkonstitution grundsätzlich erörtert u. das Spektrum mundartlicher Besonderheiten, graphischer Verschleifungen u. Schreibversehen an Beispielen dargestellt. Ziel bleibt, „die Textgenese und den intendierten Text aller Handschriften weitestmöglich zu ermitteln“.

Motschmann, Uta: Der Berliner Editorenkreis. – In: Zeitschrift für Germanistik. N. F. Jg. 1. Berlin 1991. S. 716–717.

Als interdisziplinärer Gesprächskreis zur „Diskussion sämtlicher die Editionstätigkeit betreffenden methodologischen und organisatorischen Fragen“ setzt sich der Kreis ein für die Erhaltung, Koordinierung u. den Ausbau der in Berlin vorhandenen Arbeitskapazitäten.

Müller, Götz: Probleme der Jean-Paul-Edition. – In: Jahrbuch der Jean-Paul-Gesellschaft. Bd. 26/27 (1991/92). München 1992. S. 277–284.

Erläuterung der Editionsprinzipien zu den in Arbeit befindlichen Bänden 6–9 der Abt. II (Nachlaß) der seit 1987 weitergeführten, ehemals von Eduard Berend begründeten histor.-krit. Jean-Paul-Ausgabe. Bemerkungen zur weiteren Fortführung der Ausgabe: Edition der Erstaussagen mit Variantenapparat zu den Zweitaussagen an Stelle der nicht mehr rekonstruierbaren Berendschen Lesarten. Veröffentlichung der „Vorarbeiten und Entwürfe“ zu den in Abt. I bereits publizierten Werken.

O'Brien, William Arctander: Herstellung eines Mythos: Novalis' „Schriften“ in der redakt. Bearb. von Tieck u. Schlegel. – In: Zeitschrift für deutsche Philologie. Bd. 111. Berlin 1992. H. 2, S. 161–180.

F. Schlegel u. Tieck veränderten die Texte, um deren „Skandalpotential“ zu entschärfen u. allgemeinen zeitgenössischen Vorstellungen sowie dem reaktionären Klima in Preußen entgegen zu kommen. Die Bearbeitungen wurden durch Tiecks erfundene Novalis-Biographie gerechtfertigt.

Plachta, Bodo: Das Manuskript und seine Legende. Die Widmungsgedichte Annette von Droste-Hülshoffs an Levin Schücking. – In: Colloquia germanica. Bd. 23. Bern 1990. H. 2, S. 134–145.

Anhand der Handschriftenbefunde u. mit Hilfe des Überlieferungszusammenhangs werden Vorschläge zu Widmungsadressaten u. Datierungen, vor allem zu den Gedichten „O frage nicht ...“ u. „Kein Wort“, entwickelt.

Radspieler, Hans: Der Erstdruck von Wielands Glückwunschgedicht auf J. J. Gutermann 1746. – In: Wieland-Studien. [Bd.] 1. Sigmaringen 1991. S. 104–110.

Hinweis auf einen im Stadtarchiv Ulm befindlichen zeitgenössischen Druck in einer Festschrift für J. J. Gutermann, Biberach 1746. Mit Abdr. des Textes.

Salaquarda, Jörg: Auswirkungen der neuen Nietzsche-Ausgabe auf die deutsche Forschung. – In: Nietzsche und Italien. Ein Weg vom Logos zum Mythos? Akten des dt.-italien. Nietzsche-Kolloquiums, Tübingen, 27.-28. 11. 1987. Hrsg. vom Italien. Kulturinstitut Stuttgart. Tübingen 1990. S. 25–37. (Stauffenburg Colloquium; 14) (Italienisches Kulturinstitut Stuttgart: Publikationen; 1)

Einer der seltenen, aber notwendigen Versuche, den unmittelbaren wissenschaftl. Nutzen editorischer Arbeit darzustellen. Besonders hingewiesen wird auf die Wirkungen, die die neue, von Fälschungen u. Eklektizismus freie Edition des Nachlasses in der Krit. Gesamtausgabe der Werke und des Briefwechsels (Berlin 1967ff.) auf das allgemeine wissenschaftl. Verständnis für Nietzsches Methode des Philosophierens u. seine originelle kritische Aufnahme u. Verarbeitung der Tradition gehabt hat.

Schade, Ernst: Volkslied-Editionen zwischen Transkription, Manipulation, Rekonstruktion und Dokumentation. – In: Jahrbuch für Volksliedforschung. Jg. 35. Berlin 1990. S. 44–63, Abb.

In histor. Abfolge werden dargestellt: Die romantische *Manipulation* der Texte durch A. von Arnim in „Des Knaben Wunderhorn“, die *Transkription* oral überlieferter Texte, die *Rekonstruktion* der Texte aus mehreren überlieferten Textzeugen nach den Methoden der Klassischen Philologie (Lachmann, Brüder Grimm, v. d. Hagen u. a.), schließlich der Übergang zur *Dokumentation*, vor allem bei L. Erk u. im 1914 gegründeten Deutschen Volksliedarchiv in Freiburg.

Schäfer, Walter Ernst: Pfeffels späte Episteln. Zugl. Vorüberlegungen zu e. Repertorium der Briefe Pfeffels. – In: Recherches germaniques. Année 21. Strasbourg 1991. S. 177–188.

Über das in Arbeit befindliche Gesamtrepertorium der Briefe von u. an Pfeffel, das bereits mehr als 1000 Briefe nachweist.

Schmid, Irmtraut: Auf dem Wege zu einer Gesamtausgabe der Briefe Goethes. – In: Zeitschrift für deutsche Philologie. Bd. 110. Berlin 1991. H. 4, S. 515–529.

In kritischer Auseinandersetzung mit den „Nachträgen und Register zur IV. Abteilung (Briefe) der Weimarer Goethe-Ausgabe“, hrsg. von Paul Raabe, München 1990, werden grundsätzliche Fragen der Definition des Briefes in Abgrenzung zu amtlichen Schriftstücken behandelt.

Schmiedt, Helmut: Die anhaltende Nähe des Fernen. Zur Editions-geschichte von Karl Mays „Winnetou I“. – In: Exotische Welt in populären Lektüren. Hrsg. von Anselm Maler. Tübingen 1990. S. 137–147.

An Beispielen werden Texteingriffe u. Verfälschungen in den Ausgaben des Bamberger Karl-May-Verlags u. des Berliner Verlags Neues Leben u. ihre ideologischen Hintergründe dargestellt u. eine histor.-krit. Karl-May-Ausgabe befürwortet.

Schöne, Albrecht: Vom philologischen Geschäft. Arbeitsbericht über e. neue „Faust“-Ausgabe. – In: Jahrbuch der Akademie der Wissenschaften in Göttingen für das Jahr 1990. Göttingen 1991. S. 73–93.

Kommentierte Studien- u. Leseausgabe auf der Basis der „Ausgabe letzter Hand“ (Faust I) bzw. des Mundums H (Faust II). Normierungen „nach heutigen Rechtschreiberegeln“ werden verteidigt, „sofern der Lautstand, also die vermutliche Aussprache der betroffenen Wörter, davon unberührt bleibt“.

Spreu, Arwed: Jacob und Wilhelm Grimm: Schriften und Briefe. Bericht über die Wissenschaftliche Ausgabe. – In: Jahrbuch für internationale Germanistik. Jg. 23. Bern [u. a.] 1991. H. 1, S. 198–203.

Das Konzept u. die Struktur einer wissenschaftl. Studienausgabe werden erläutert, ohne Angaben über die konkrete editorische Realisierung zu machen.

Starnes, Thomas C.: Neues zur Korrespondenz Wielands. – In: Wieland-Studien. [Bd.] 1. Sigmaringen 1991. S. 111–155.

Abdruck u. Kommentierung von 10 bisher unbekanntem Briefen aus den Jahren 1756/57–1810; Hinweis auf weitere, in Auktions- u. Lagerkatalogen angebotene Briefe sowie auf 10 aus anderen Quellen erschlossene Briefe; veränderte Datierungsvorschläge zu 13 Briefen aus den Jahren 1796–1807.

Weissenborn, Bernd: Erbe und Auftrag. Zur Editions-geschichte der „Biblischen Betrachtungen“ J. G. Hamanns. – In: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwiss. und Geistesgeschichte. Jg. 65. Stuttgart 1991. H. 3, S. 449–485.

Ausführliche Darstellung der handschriftlichen Überlieferung, der Text- u. Druckgeschichte seit 1813 u. ihrer Bedeutung für die Wirkung Hamanns im 19. u. 20. Jh. J. Nadlers erste vollständige Ausgabe beseitigt zwar die Zerstückelung der Texte, weist jedoch in der Textbehandlung grobe Fehler auf.

Woesler, Winfried: Aufbaustudiengang Editions-wissenschaft an der Universität Osnabrück. – In: Jahrbuch für internationale Germanistik. Jg. 23. Bern [u. a.] 1991. H. 2, S. 111–114.

Erläuterungen zu den Studieninhalten, Zulassungsvoraussetzungen u. Berufschancen. Erste Erfahrungen aus dem 1. Studienjahr des insgesamt zweijährigen Kurses werden mitgeteilt.

Zeller, Hans: Die Berliner Kleist-Ausgabe und die Standards der Editionsphilologie. – In: Kleist-Jahrbuch. [Jg.] 1992. Stuttgart; Weimar 1992. S. 20–40.

Den Bearbeitern der „Berliner Ausgabe“ der Sämtlichen Werke Kleists (R. Reuß u. P. Staengle) werden unklare Editionsprinzipien u. Hilflosigkeit gegenüber editionsphilologischen Standards nachgewiesen. Kritisiert wird u. a., daß textkritische Entscheidungen im Fußnotenapparat so gut wie nicht begründet werden.

Zur Edition von Wielands Briefwechsel. – In: Wieland-Studien. [Bd.] 1. Sigmaringen 1991. S. 156–173.

Vorbemerkung (zur Geschichte u. zu den Editionsgrundsätzen der seit 1963 im Akademie-Verl. Berlin erscheinenden Ausgabe) von Siegfried Scheibe. – Editionsberichte zu Bd. 7 u. 10 von Waltraud Hagen u. Uta Motschmann.

Edition und EDV

Meyer-Krentler, Eckhard: Edition & EDV. Elektron. Arbeitshilfen für Editoren, Philologen, Bücherschreiber mit dem WORD-Zusatzpaket ECCE. – München: Fink, 1992. 217 S., Tab.

Nach grundsätzlichen Bemerkungen zur Anwendung der EDV für die Edition wird das auf WORD 5.0 aufgebaute Zusatzpaket im Detail vorgestellt. Dargestellt werden die allgemeinen Arbeitsabläufe, Grundsätze der Texteinrichtung, automatisierter Variantenvergleich, Korrekturlesen, die Einrichtung für die elektron. Übernahme durch die Druckerei sowie die Einrichtung u. Nutzung als Datenbank. Der spezielle Teil beschreibt die Makro-Befehle. Mit Bibliographie der Spezialliteratur.

Bader, Winfried: Erstellen einfacher Register mit TUSTEP. – In: Historical Social Research = Historische Sozialforschung. Vol. 15. Köln 1990. Nr. 2, S. 119–137.

Erläutert wird das Erstellen eines Wortindexes, eines Sachregisters u. eines KWIC-Indexes zu einem Text.

Ott, Wilhelm: Computers and textual editing. – In: Computers and written texts. Ed. by Christopher S. Butler. Oxford 1992. S. 205–226.

Ausführliche Darstellung der vielseitigen Möglichkeiten des TUSTEP-Programms für die elektronische Texterfassung, für die Recherchen von Textelementen u. deren statistische Auswertung, die Zusammenstellung von Indices, Wortlisten, Konkordanzen, für die Textkollation sowie die elektronische Satzherstellung einer Textedition. Mit Literaturverz.